

fabEbooks

MEISTER  
N° 02  
DETEKTIVE

Tobias Bachmann & Sören Prescher  
**Sherlock Holmes  
taucht ab**

Babylon



mich, dass der Constable zumindest den Umständen entsprechend wohl auf war, und wandte mich wieder der Unterhaltung zu.

„Wurde die Leiche bewegt?“, fragte Holmes.

„Keinen Millimeter. Selbst mit der Durchsuchung haben wir gewartet, bis Sie am Tatort sind. Aber die Leute werden langsam unruhig. Die drückende Wärme macht es nicht unbedingt angenehmer.“

„Dann sollten wir keine Zeit verlieren.“

Lestrade führte uns entlang des Lattenzauns zu einem Hinterhof mit steinernen Torbogen und heruntergekommenen

Backsteinmauern. Der Erdboden dahinter war trocken wie eine Wüstenlandschaft. Halb verdeckt durch weitere Uniformierte erspähte ich eine schwarzhaarige Gestalt mit hängendem Kopf, die zusammengesunken mit dem Rücken gegen eine Hausmauer lehnte. Die abgetragenen Stiefelsohlen des Mannes bildeten ein breitbeiniges V.

Auf den ersten Blick wirkte er wie ein Betrunkener, der seinen Rausch ausschließ. Als die Ermittler jedoch zur Seite traten, sah ich das blutüberströmte Hemd mit dem feucht glänzenden, tiefroten Kragen. Die Kehle war ihm durchgeschnitten worden, Teile des Halses lagen offen. Die Hände des

Leichnams waren blutbesudelt.

Mir stockte der Atem. Lestrade hatte mit seiner Behauptung nicht übertrieben: Der Tote war mit unglaublicher Brutalität hingerichtet worden. Was immer das Motiv des Täters war – falls es sich um denselben handelte –, hier war er noch skrupelloser vorgegangen als bei den beiden anderen Morden. Welcher Unmensch war zu Derartigem fähig?

Hilfesuchend blickte ich zu Holmes. Er rümpfte nicht einmal die spitze Habichtsnase, sondern betrachtete alles mit nahezu gleichgültiger Miene. Dass ihn dieses Verbrechen kalt ließ, glaubte ich nicht. Niemanden konnten

derartige Gräueltaten ungerührt lassen.

Mein Freund umrundete das schätzungsweise vierzigjährige Opfer, um es aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Anschließend untersuchte er dessen Hände, die Stiefelabsätze und die Yards rund um den Tatort. Lestrade beobachtete jeden seiner Schritte, hielt sich mit Kommentaren aber ebenso zurück wie ich. Wir wussten beide, dass der Meisterdetektiv beim Sammeln erster Eindrücke nicht gestört werden wollte. Geduldig warteten wir, bis er die Untersuchung abgeschlossen hatte. Selbst als Holmes den Oberkörper des Toten nach vorn zog, um etwas am Rücken und der Hauswand zu

überprüfen, blieb ich stumm. Einzig den fragenden Blick zu Lestrade vermochte ich mir nicht zu verkneifen.

Nach einer kurzen Inspektion der Kleidung des Lagerarbeiters gesellte sich Holmes zu uns. „Die Tatwaffe dürfte, wie bei den anderen Morden auch, ein spitzes Messer mit langer Klinge gewesen sein. Einziger Unterschied: Das Opfer weist nicht nur Einstiche im Magen- und Halsbereich auf, die Nierengegend ist ebenfalls getroffen worden. Die Verletzung am Rücken lässt keinen Zweifel daran. Beinahe genauso interessant ist, dass der Mann nicht hier getötet, sondern vom Täter erst nach dem Mord hierher in den